

## LC Bingen am Rhein

Veranstaltung: Lionstreffen mit Damen

Tag: 8. Februar 2017

Zeit: 19.30 – ca. 09.30

Ort: Restaurant Burg Klopp, Bingen

Teilnehmer:

Berking; Budi; Förster; Frick; Grau; Groß; Heidecker; Heidingsfeld; Schmidt; Schrodt; Schröder; Sehn; Walter Kh.

Gäste:

Als Referent LC Ulrich vom LC Rüsselsheim Cosmopolitan, sowie Baltes, Elke; Heidecker, Elisabeth; Heidingsfeld, Hildegard; Schmidt-Wenz, Renate; Seul-Walter, Petra; Schleysing, Silke.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Vorstellung des neuen Förderprojekts des Lions Club Distriks 111 MS:

### **Trinkwasser, Gärten und Bildung für die Menschen in Tamugh, Kenia**

durch den Projektinitiator LC Ulrich Rein vom LC Rüsselsheim Cosmopolitan.

LC Rein informierte vor allem anhand eines selbst gedrehten Filmes ausführlich über das Projekt, das auf seine persönliche Initiative zurückgeht und wesentlich durch sein persönliches Engagement vor Ort getragen wird. Bei aller Armut der Menschen dort zeigten diese ein großes Maß an Herzlichkeit, Dankbarkeit und auch Lebensfreude, Es konnte überzeugend verdeutlicht werden, wie wertvoll die geleistete Hilfe für das einfache alltägliche Leben der Menschen dort ist.

Präsident Walter bedankte sich für die überzeugende Präsentation und stellte eine konkrete Hilfe auch durch unseren Club in Aussicht. Dies wäre auch deshalb wichtig, da "Oak Brook" Eine Unterstützung von bis zu 100000 \$ in Aussicht stellt, wenn der Distrikt insgesamt selbst eine gleich hohe Fördersumme aufbringt.

Besondere Formalien mussten an diesem Abend nicht erledigt werden, lediglich der Hinweis, dass der Herrenaufflug nach Brüssel am Freitag, den 17. März bereits um 7.00 Uhr starten soll, um möglichst viel Zeit vor Ort zur Verfügung zu haben.

Gez. Klaus Berking

### **Nächste Termine**

Mittwoch 22. Februar 2017 Führung GEWA, Beginn 17.30

Mittwoch 1. März 2017 Heringsessen bei Beiser

Mittwoch 8. März 2017 Busfahrt zu Daimler Mannheim, Beginn 13.00 Uhr

## Trinkwasser, Gärten und Bildung für Tamugh in Kenia - Ein Partnerschaftsprojekt aus Rüsselsheim



Tamugh liegt im Westen Kenias an der Grenze zu Uganda. Es ist eine kleine christliche Gemeinde mit etwa 2500 Einwohnern und 5 Schulen mit 1200 Kindern. Das Dorf entstand vor 40 Jahren, als den vormals nomadisierend lebenden Menschen aus dem Stamm der Pokot der komplette Viehbestand durch eine Seuche starb. Die Menschen waren mittellos und erhielten von der Provinzverwaltung ein Stück schwer bebaubares Land. Wegen der Wasserarmut hatte bisher niemand Anspruch darauf erhoben.

Die Menschen bauten sich Lehmhütten, die sie mit Gras abdeckten und begannen Mais und Bohnen zu pflanzen. Doch Regenwasser zum Trinken und Wässern steht nur während der Regenzeit zur Verfügung. Wenn der Regen wie in den letzten Jahren wegen des Klimawandels ausbleibt, verdorrt die Aussaat.

Während der Trockenzeit gruben die Frauen das ausgetrocknete Bachbett auf, bis sich sandiges Sickerwasser sammelte, das sie in Kanistern über zum Teil weite Strecken nach Hause trugen. Doch das Bachbett wird auch von Tieren zur Wasseraufnahme aufgesucht. Durch ihre Hinterlassenschaften war das Sickerwasser oft mit Keimen belastet, wodurch es regelmäßig zu Typhusinfektionen kam - teilweise mit tödlichem Ausgang.

Der Boden ist fruchtbar, aber frühere Versuche zum Anbau von Gemüse scheiterten, da kein Geld zum Kauf von Schutzzäunen vorhanden war. Austreibende Pflanzen wurden immer wieder weggefressen.

Es gibt in Tamugh keine Elektrizität. Die einzigen vorhandenen Fahrzeuge sind einige alte indische Motorräder, mit denen über eine Buckelpiste in 2 Stunden eine Asphaltstraße erreicht werden kann.

Der nächste Arzt ist 50km, die nächste Bank 70km entfernt.

### **Was bisher erreicht wurde: Sauberes Trinkwasser, Anlage von Gemüsegärten, Schulbildung**

Während einer Keniareise 2010 kam der Rüsselsheimer Ingenieur Ulrich Rein und seine Tochter Miriam in Kontakt mit Martin Komongiro, dem Katechisten von Tamugh, der sie in seiner Lehmhütte beherbergte. Gemeinsam gründeten sie ein privates Hilfsprojekt, um die Lebensbedingungen der Dorfbewohner zu verbessern.

Damit erhielt das Selbsthilfekomitee von Tamugh die Möglichkeit, folgende Maßnahmen mit technischer und finanzieller Unterstützung aus Deutschland durchzuführen:

- < Bau einer kleinen Staumauer mit mechanischer Reinigungsstufe, mit der eine ganzjährig fließende, kleine Quelle in den Hügeln oberhalb des Dorfes gefasst wurde
- < Verlegung von 4km Wasserleitung, um das Quellwasser in die verschiedenen Teile des Dorfes zu leiten
- < Installation von 3 solar angetriebenen Wasserpumpen und 7 Bevorratungstanks (5.000 – 10.000 Liter)
- < Anschluss der größten Schule an das Quellwasser
- < Ausstattung von 4 kleineren Schulen mit 8.000 Liter Regenwassertanks zur Trinkwasserversorgung
- < Ausstattung von 116 Familien mit einem 1.000 Liter Wasserfass und Regenrinnen für ihre Wellblechdächer. Sie leben außerhalb der Reichweite des Leitungsnetzes und können so Regenwasser zum Trinken gewinnen und bevorraten.

- < Kauf von Zäunen, Gießkannen und Samen, zur Anlage eines Gemüsegartens für 83 Familien.
- < Unterstützungsprogramm für bisher 50 Witwen und besonders arme Familien:  
Neubau von Lehmhäusern mit dichten Blechdächern, Anschluss eines 5.000 Liter Regenwassertanks an das Dach, Anlage eines Gemüsegartens und Hühnerstalls.
- < Finanzierung eines großen Schulgartens zur Selbstversorgung. Den Schülern wird dabei Wissen für die Anlage und Pflege eines Gartens für ihre spätere Ernährung vermittelt.
- < Einschulung von mehr als 100 Kindern aus mittellosen Familien durch Übernahme der Schulgebühren.

Seit März 2010 wurden für die beschriebenen Hilfsmaßnahmen insgesamt 127.000€ aufgewendet.

Als die Reins 2011 und 2014 Tamugh wieder besuchten, wurden sie vom ganzen Dorf mit einer mehrstündigen Stammeszeremonie begrüßt. Uta Rein hatte die Ehre, die Ventile der Wasserversorgung unter dem Applaus der Dorfbewohner symbolisch zu öffnen.

John, der Direktor der Schule, berichtete voller Freude, dass Tamugh keinen einzigen neuen Typhusfall mehr zu beklagen hatte und der Unterrichtsausfall in der Schule durch kranke Schüler und Lehrer wesentlich zurück gegangen sei. Auch habe kein junger Mensch mehr das Dorf verlassen, auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen. "Hope has come to Tamugh!"

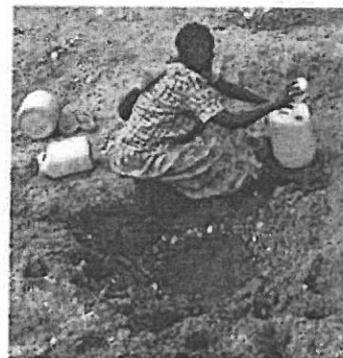
Das private Partnerschaftsprojekt für Tamugh zeigt, wie mit relativ wenig Geld pro Kopf die Lebensbedingungen von Menschen in unterentwickelten Ländern verbessert werden können.

Das private Hilfsprojekt kann mit Spendengeldern unterstützt werden. Die Spenden fließen über ein **Misereor Weiterleitungskonto** ohne jegliche Abzüge oder Verwaltungskosten direkt zu unserem lokalen Partner Martin Komongiro nach Tamugh. Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

**Empfänger:** Förderverein LC Rüsselsheim Cosmopolitan e.V.  
Rüsselsheimer Volksbank  
IBAN DE36 5009 3000 0021 8916 06

**Verwendungszweck:** Tamugh Project

Eine detaillierte Text- und Bilddokumentation über die Geschichte unseres Hilfsprojektes, die handelnden Personen, abgeschlossene und aktuelle Projekte sowie einen Link über Google Earth nach Tamugh finden Sie auf unserer Homepage [www.Afrikahilfe-Tamugh.de](http://www.Afrikahilfe-Tamugh.de).



Initiatoren des Projektes: Uta & Ulrich Rein, Am Waldschwimmbad 6, 65428 Rüsselsheim, [u-u-rein@web.de](mailto:u-u-rein@web.de)  
Lions Club Rüsselsheim Cosmopolitan

## **Unser Entwicklungsplan für Tamugh: Wichtige Hilfsmaßnahmen, die mit neuen Spenden realisiert werden sollen**

### **M1 Regenwassertanks zur Trinkwasserversorgung von Familien**

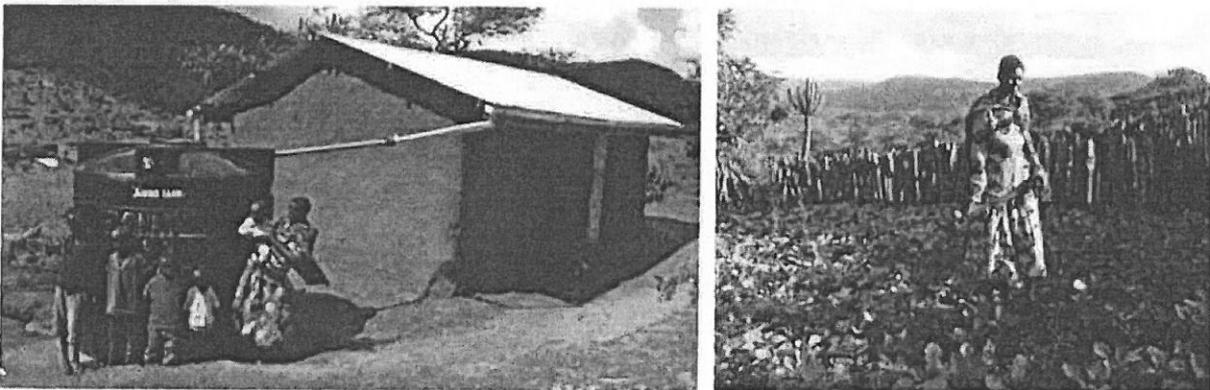
167 Familien in Tamugh verfügen zwar über ein Blechdach an ihrem Lehmhaus, aber es fehlt ihnen das Geld zum Kauf eines großen Regenwassertanks. Ohne Wasser auf ihrem Grundstück sind sie gezwungen, in feuchten Bodensenken nach schlammigem Wasser zu suchen und dieses über weite Strecken nach Hause zu tragen. Es reicht kaum für den täglichen Flüssigkeitsbedarf. Für die Körperhygiene wartet man auf den nächsten Regen.



Für die 167 Familien auf unserer Warteliste wollen wir 4000 Liter Regenwassertanks mit Regenrinnen für die Hüttendächer finanzieren. Damit können wir sie ganzjährig mit keimarmem Wasser für den Trinkwasserbedarf versorgen und sie müssen in der Natur nicht mehr danach graben. Das große Volumen reicht auch für eine einfache Körperhygiene aus und die Frauen können damit erstmals einen Gemüsegarten anlegen und bewässern. Die bisher für das kilometerweite Wasserschleppen nötige Zeit können sie dann in die Anzucht von Gemüse und Früchten investieren.

Die folgenden Bilder zeigen die Transformation hin zu nachhaltigen Lebensbedingungen mit ausreichendem Wasser und dem Anbau von Lebensmitteln im eigenen Garten durch die Finanzierung von Regenwassertanks.

Da in Westkenia durch den Klimawandel monatelang kein Regen mehr fällt, gilt es, mit großen Tanks den Regen aus der Regenzeit im März / April und im November für viele Monate zu konservieren.



**Finanzierungsbedarf: Pro Familie 340€ / Für alle Familien 56.800€**

116 Familien haben wir seit Initiierung unseres Projektes mit einem 1.000 Liter Regenwassertank und Regenrinnen unterstützt. Doch damit können sie nur eine kurze Trockenzeit überbrücken. In den letzten Jahren fiel ergiebiger Regen nur noch im März / April und November. Zur Überbrückung der mehrmonatigen Trockenzeiten und zur Bewässerung eines Gemüsegartens sollen die Familien zusätzlich einen 3.000 Liter Tank und Regenrinnen erhalten.

**Finanzierungsbedarf: Pro Familie 260€ / Für alle Familien 30.200€**

## M2 Regenwassertanks für die Trinkwasserversorgung von hoch gelegenen Schulen

Neben der großen Schule im Tal gibt es in Tamugh auch 10 hoch gelegene Schulen für die Kinder der weit vom Dorfkern entfernt lebenden Familien. Sie betreuen jeweils zwischen 180 und 350 Kinder. 6 dieser Schulen haben wir bisher mit 10.000 Liter Regenwassertonnen und Regenrinnen für die Schuldächer ausgestattet. Bisher gruben die Schülerinnen und Schüler morgens vor dem Unterricht in Bodensenken nach schlammigem Wasser und trugen es über mehrere Kilometer zur Schule, wo sie es auf Holzfeuer abkochten.



Die großen Tanks wurden von den Eltern der Kinder innerhalb von drei Tagen bis zu den Schulen getragen. Die Freude der Kinder war unbeschreiblich, nachdem der erste Regen die Tanks füllte und nun erstmals Trinkwasser auf dem Gelände der Schule zur Verfügung stand. Das Regenwasser ist keimarm und wird von der einheimischen Bevölkerung ohne Probleme vertragen.



Die Vier Schulen in den Dorfteilen Empokech, Ptira, Kalanga und Tindar sind noch nicht mit Regenwassertanks ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler graben nach wie vor in schlammigen Bodensenken nach Feuchtigkeit und infizieren sich dabei regelmäßig mit Keimen.

**Finanzierungsbedarf: Pro Schule 840€ / Für alle 4 Schulen 3.360€**

## M3 Anlage weiterer Gemüsegärten

90 Familien (Tamugh: 83 / Mungit: 7) haben seit Initiierung des Projektes mit unserer finanziellen Hilfe einen Gemüsegarten angelegt. Dafür hat jede Familie 80m Maschendrahtzaun, Samen und eine Gießkanne erhalten. Frühere Versuche zum Anbau von Gemüse scheiterten daran, dass die austreibenden Pflanzen von den Wild- und Haustieren abgefressen wurden. So waren bisher Mais, Bohnen, Sukumauwiki (ein wilder Spinat) und die Milch der Ceburinder und Ziegen die einzigen verfügbaren Lebensmittel in Tamugh.

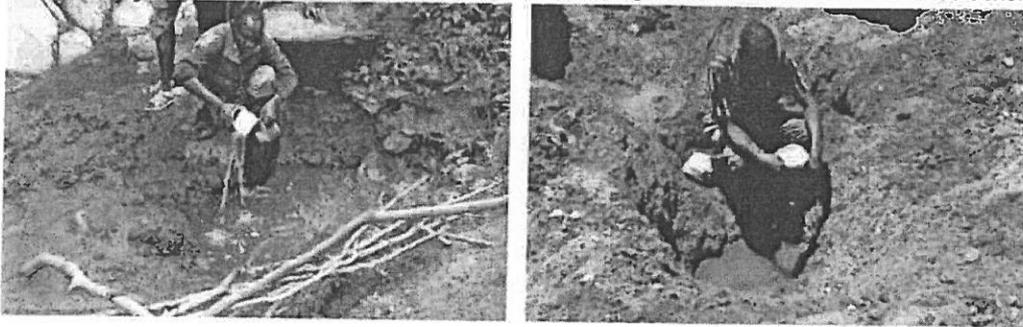
138 Familien stehen noch auf unserer Warteliste zur Anlage eines eigenen Gemüsegartens. (Tamugh: 75 / Mungit: 63)

**Finanzierungsbedarf: Pro Familie 95€ / Für alle Familien 13.100€.**



#### M4 Bau eines zweiten Trinkwasserdamms im Nachbardorf Mungit (1000 Einwohner)

Die Trinkwasserversorgung in Mungit ist bisher noch prekärer als in Tamugh. Die Menschen sammeln ihr "Trinkwasser" bisher aus 2 schlammigen Bodenlöchern und tragen es über zum Teil weite Strecken nach Hause.

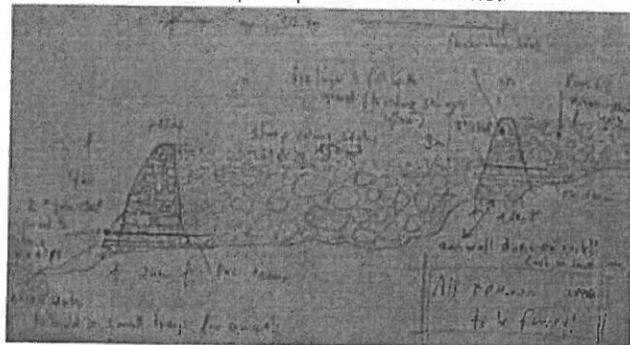


In der Nähe des Dorfes liegt ein Bachbett, das nur in der Regenzeit Wasser führt. An der im Bild gezeigten Stelle wird Anfang 2016 unter Anleitung eines befreundeten deutschen Wasserbauingenieurs ein Schwerlastdamm errichtet werden, der während der Regenzeit einen Teil des abfließenden Wassers zurückhält und in einem großen Kiesbett hinter der Staumauer für viele Monate konserviert. So bleibt das Wasser vor Verdunstung und Verunreinigung durch Tiere geschützt. Von der tiefsten Stelle der Staumauer soll eine Wasserleitung das Tal hinab zu einem großen Vorratstank in der Nähe des unteren Dorfteils verlegt werden. Dort können die Bewohner das Wasser abholen.

An dieser Stelle wird der untere Damm errichtet:

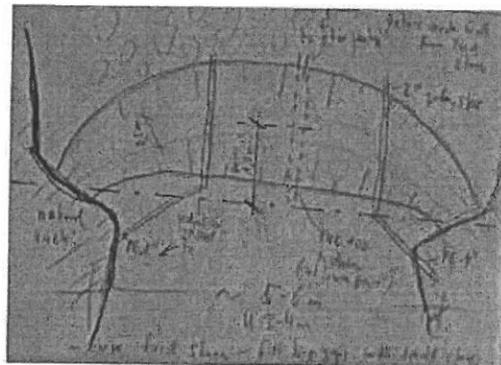
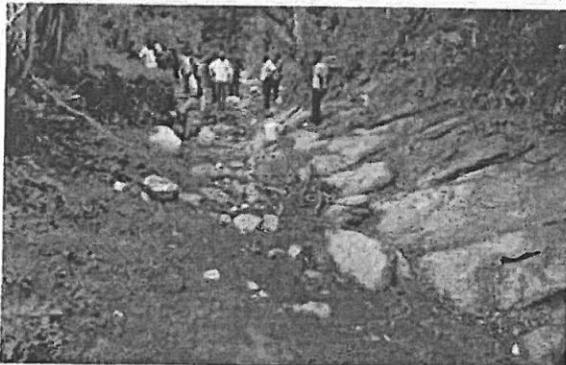


Bauprinzip des Staudamms:



Auch für die Trinkwasserversorgung des oberen Dorfteils wurde bereits eine topografisch geeignete Stelle zum Bau eines Schwerlastdamms lokalisiert. Für die Finanzierung des Baumaterials fehlen bisher die Mittel: 25 Sack Zement, 1000m Rohrleitung, 3 große Vorratstanks, Fittings und Ventile, Materialtransport per LKW bis Tamugh. Von Tamugh muss das Material von der Dorfbevölkerung nach Mungit getragen werden, da das Dorf nur zu Fuß erreichbar ist.

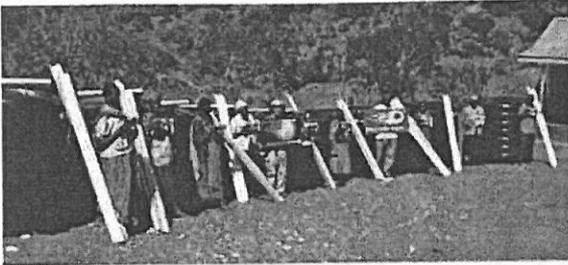
An dieser Stelle könnte der obere Damm errichtet werden:



Finanzierungsbedarf für den oberen Schwerlastdamm (Trinkwasser für 450 Menschen): 5.100€.

## M5 Regenwassertanks für die Trinkwasserversorgung in Mungit

Bisher konnten wir für 9 Familien in Mungit Regenwassertanks und Regenrinnen finanzieren.



72 weitere Familien verfügen über ein Blechdach und könnten damit Regenwasser für die Trinkwasserversorgung und die Bewässerung eines Gartens gewinnen. Ihre Lebenssituation würde sich nachhaltig verbessern.

**Finanzierungsbedarf: Pro Familie 260€ / Für alle Familien 18.700€.**

## M6 Finanzierung höherer Schulbildung

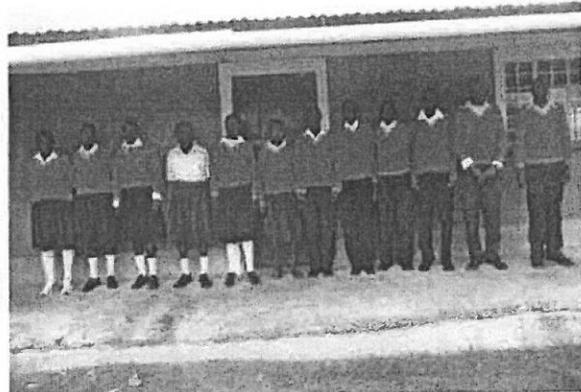
Im Rahmen unsers Hilfsprojektes haben wir 100 Kinder zur Einschulung gebracht, deren Eltern die Schulgebühren nicht bezahlen konnten. Damit nehmen erstmals alle Kinder in Tamugh am Schulunterricht teil.

Für 21 Jugendliche aus armen Familien, die die Sekundarstufe 1 mit ausgezeichneten Ergebnissen abgeschlossen haben, übernehmen wir die Gebühren für die Sekundarstufe 2 (umgerechnet 195€/a). Sie werden in 4 Jahren bis zum kenianischen Abitur geführt. Danach haben sie ausgezeichnete Chancen, in einer Stadt eine gut bezahlte Tätigkeit zu finden. Für das Dorf ist dies aber kein Verlust, da durch die große familiäre Solidarität eine Unterstützung der Eltern und jüngerer Geschwister abgesichert ist.

“Unsere“ 100 Kids aus dem Secondary 1 Level



12 “unserer“ 21 High Pots aus dem Secondary 2 Level



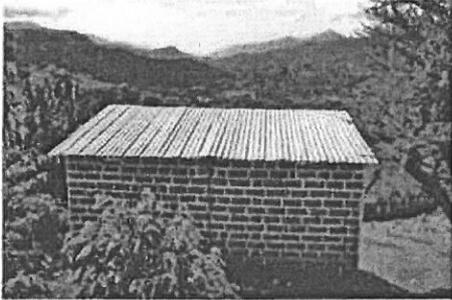
Weitere 11 Jugendliche mit hervorragendem Secondary 1 Abschluss verfügen über die Zulassung zur Secondary 2, ihre Eltern können aber die Schulgebühren nicht aufbringen.

**Finanzierungsbedarf: Pro Kind 195€/a / Für alle 11 Kinder 2.150€/a. Dauer: 4 Jahre = 8.600€.**

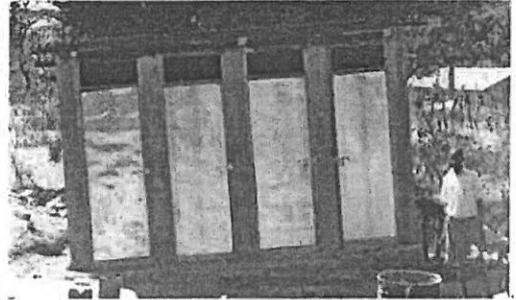
## M7 Bau von Latrinen

Nur sehr wenige Familien verfügen wie unser lokaler Projektpartner Martin Komongiro über eine eigene Latrine. Die meisten Einwohner Tamugh's "verrichten ihre Geschäfte in der Natur". Dadurch verbreiten sich Krankheiten.

Die Latrine unseres Projektpartners:



Die Latrine der Schule (600 Schüler):



Mit dem Bau von 20 Latrinen könnte der Dorfbevölkerung geholfen werden.

**Finanzierungsbedarf: Pro Latrine 490€ / 20 Latrinen für 200 Familien 9.800€.**

## M8 Solarkocher statt Holzfeuer

Alle Familien in Tamugh kochen mit Holz, das die Kinder und Frauen in der Trockensavanne sammeln. Das erscheint zunächst ökologisch und billig. Doch das Kochen mit Holz bringt Probleme mit sich:

Das Holz ist nie ausreichend ausgetrocknet und beim Verbrennen in den Küchenräumen entsteht beißender Qualm, dem die Frauen und Kinder ausgesetzt sind. Die beständige Entnahme von Altholz entnimmt der Vegetation das Material, das bei seinem natürlichen Zerfall neuen Humus bilden würde. Dem Boden fehlt zunehmend die lockere, fruchtbare Oberschicht, aus dem sich die Vegetation erneuert. Anzeichen von Erosion und Vegetationsrückgang sind an vielen Stellen erkennbar. Der mehrstündige, tägliche Sammelaufwand von Holz könnte von den Kindern besser für ihre Schulausbildung genutzt werden.



Die Probleme des Kochens mit Holz könnten durch Solarkocher vermieden werden:



**Finanzierungsbedarf: Pro Familie 40€ / Für 200 Familien 8.000€.**